

# FuhlsGarden

Bei der Mitmachoase in Barmbek-Nord blüht dir was!



Vor ca. 3 Jahren hatte David Lehmkuhl die Idee für ein ökologisches Gartenprojekt in der Stadt. Der anfängliche Versuch, die Urban-Gardening-Idee vor dem LüttLiv und neben dem Museum für Arbeit umzusetzen, gelang nicht. Aber noch heute stehen dort zwei FuhlsGarden-Hochbeete als Blickfang auf der Außenterrasse.

## Gemeinsam fürs Grün

Begraben wollte der Ideengeber das Projekt auf gar keinen Fall und stellte es im Stadtteilrat Barmbek-Nord vor. Hier fiel der Vorschlag auf fruchtbaren Boden und die Zusammenarbeit mit der KiTa „Die kleinen Strolche“ von Kinderwelt Hamburg e.V. war geboren und der Platz für gärtnerische Entfaltung gefunden.

Im April 2015 gab es den Startschuss auf dem sogenannten Grabeland im Grünzug am Langenfort „Steilshooper Straße/Ecke Langenfort“. Los ging es zunächst mit ein paar Hochbeeten, die vom Museum für Hamburgische

Geschichte gespendet wurden. Unter einiger Anstrengung trotzten die Hobby-Gärtner dem Grabeland dann noch einen ungefähr 40 m<sup>2</sup> großen Acker ab, indem sie die Erde von Schutt und Schotter von den ehemaligen Behindertenheimen aus den 50ern befreiten.

Erste Anschaffungen von Geräten und Erde konnten durch Mittel aus einem Förderfonds für soziale und kulturelle Projekte des Stadtteilrates gemacht werden. Vor zwei Jahren war das Projekt Nutznießer der Stadtteilwette der NDR-Sommertour und gewann im vergangenen Jahr den 1. Platz des NABU Hanse-Umweltpreises.

Aus ehemaligen Schrebergärten findet mancher Gartenstuhl oder sonst noch Nützliches seinen Weg zum Grabenland. Die KiTa steuert Wasseranschluss, Pavillon und Sitzgelegenheiten bei. Aber auch zweckgebundene Gelder vom Bezirk helfen dem Projekt, sich immer weiter zu entwickeln. Die öffentliche Aufmerksamkeit ist inzwischen so groß, dass FuhlsGärtner sogar schon für Veranstaltungen an-

gefragt werden. Die Freude darüber, dass das Projekt von der breiten Öffentlichkeit so anerkannt und auch gefördert wird, ist groß.

Jeder, der Lust hat, vor der Haustür Gemüse, Obst und Kräuter anzubauen, kann mitmachen vom Kleinkind bis zum Rentner. Mancher ist zweimal pro Woche dabei, andere zweimal im Jahr. Und überwiegend Garten-Laien. Frei nach dem Motto: „Versuch macht klug“ werden immer mehr eigene Erfahrungen gesammelt. Karotten wird es nicht mehr geben, denn die waren letztes Jahr nicht größer als ein kleiner Finger. Wer mag, kann auch beim Kübelkontest mitmachen oder beim langen Tag der Stadtnatur vorbeischaun.

Im FuhlsGarden gedeihen inzwischen Zucchini, Brokkoli, rote Beete, Erbsen, Mangold, Erdbeeren, Kartoffeln und vieles mehr. Verwendet werden nur ökologische, samenfeste und möglichst alte Sorten. Ziel ist es auch, eigenes Saatgut zu gewinnen – das gelingt: In diesem Jahr wurde zum



Gemeinsam ackern: In FuhlsGarden kann jedermann mitpacken.



Erntefrisch und selbstgepflanzt.



Graben statt Laden: So schmeckt's!



Gemütlichkeit auch nach der Erntezeit:  
Die Gemeinschaft bleibt auch im Winter bestehen.

ersten Mal ein „Indianerbeet“ angelegt. Mit Mais, Bohnen und Kürbis, eine alte Kulturform aus Südamerika. Außerdem wachsen auf dem Gelände noch alte Obstbäume wie Apfel, Mirabelle, Pflaume, Kirsche und Birne, deren Früchte geerntet und selbst verwertet werden. Das Erntefest war ursprünglich mal eine spontane Aktion. Gemeinsam werden jetzt jedes Jahr Äpfel gepflückt, noch im Garten zu Kompott verarbeitet und mit selbstgemachten Pfannkuchen verputzt.

### Aktiv bis in den Winter

Geerntet wird, was reif ist. Und oft werden die Früchte der Arbeit gleich gemeinsam im Garten verzehrt oder jeder bekommt ein paar mit nach Hause. Im vergangenen Jahr lieferten die Bienen des Stadtimkers aus dem Garten sogar ein Glas „FuhlsGarden-Honig“. Gegärtnert wird das ganze Jahr. Jeder ist jederzeit herzlich willkommen. Egal, ob er einfach mithelfen oder nur klönen möchte. Traditionell findet am 1. Advent ein

### Urban Gardening (urbanes Gärtnern)

bezeichnet die Nutzung von zu meist kleineren Flächen in Städten zum Anbau von Obst, Gemüse und Kräutern. Als ein bereits seit mehreren Jahren weltweit zu beobachtendes Phänomen ist „Urban Gardening“ mittlerweile auch in Hamburg angekommen. Inzwischen gibt es sogar mehr als ein Dutzend solcher Projekte in den verschiedenen Stadtteilen. In Hamburg-Barmbek ist der FuhlsGarden allerdings das erste und bislang einzige Projekt dieser Art.

Quelle: FuhlsGarden



Punschtrinken an der Feuerschale als Jahresausklang statt. Zuvor wird der FuhlsGarden winterfest gemacht. Im Januar werden die Anbauplanung abgestimmt, die Sortensamen bestellt und später zu Hause auf den Fensterbänken Pflanzen vorgezogen. Winterfeste Sorten werden ausgesät und Folien über die Hochbeete gespannt, das ergibt einen leichten Treibhauseffekt. Die Allwettergärtner sind nicht nur bei Sonne anzutreffen, sondern auch bei Regen und Sturm. Ja sogar bei Schnee. Dann wird eben mal ein Schneemann gebaut. Sie können sich selbst davon überzeugen. Schauen Sie einfach mal vorbei.

**Ute Volkert und Bettina Fallmann erzählten in einem anregenden Gespräch von diesem tollen Projekt.**

**Grit Glindemann**

Mehr über FuhlsGarden, Indianerbeet, Kübelkontest und Co. erfahren Sie unter [www.fuhlsGarden.de](http://www.fuhlsGarden.de)